

Sonntag, 12. Oktober 2025, 11:00 bis 13:00 Uhr

Kulturzentrum Merlin, Augustenstraße 72, Stuttgart-West
(S-Bahn Schwabstraße)

Mömpelgard oder Montbéliard?

Einfallstor aufrührerischer Gedanken

Deutsch-Französischer Salon

Montbéliard in Frankreich gehörte 400 Jahre zu Württemberg, wo das Städtchen 'Mömpelgard' hieß. In Montbéliard wurde aber hauptsächlich Französisch gesprochen.

Junge Leute von dort studierten in Tübingen. Das hatte Folgen: Viele von ihnen begeisterten sich für die Französische Revolution und beeinflussten mit ihren Gedanken die Tübinger Studenten, nicht zuletzt die drei Dichter-Philosophen, Hölderlin, Hegel und Schelling, die am Tübinger Stift studierten.



Bild: Lea Kontak für Philosophie Magazin zum Artikel über die „Philosophen-WG“:

<https://www.philomag.de/artikel/die-philosophen-wg>



Im Jahr 1397 war die kleine Grafschaft Montbéliard durch Heiratspolitik zu Württemberg gekommen. Um 1600 war das frankophone Ländchen eine Schleuse für humanistische und barocke Literatur aus Frankreich. Dort wurden staatsrechtliche Traktate, aber auch Ritter- und Schäferromane aus dem Französischen ins Deutsche übersetzt, gedruckt und dann in Deutschland verbreitet.

Und Ende des 18. Jahrhunderts wurde 'Mömpelgard' zum Einfallstor für revolutionäre Gedanken nach Württemberg und Deutschland.

Nach dem 2. Weltkrieg ging von Montbéliard eine der ersten französisch-deutschen Städtepartnerschaften aus.

Montbéliards Bürgermeister Lucien Tharradin, der im KZ Buchenwald inhaftiert worden war, wollte mit einer deutschen Stadt Austauschprogramme einrichten, um die Verständigung der beiden Völker zu fördern. Auf deutscher Seite war Ludwigsburg für eine Partnerschaft bereit. Im Herbst 1950 wurde ein erster mündlicher Städtepartnerschaftsvertrag zwischen Ludwigsburg und Montbéliard geschlossen.

Einführung und Moderation: Ralf Kröner

10 € Tageskasse / 7,50 € für Schülerinnen und Studenten

Croissants und Getränke können bestellt werden.